

Titel: Sei doch barmherzig – Ev. Lukas 6,36

Sender: Bayerischer Rundfunk

Sendeplatz: Positionen, BR2.

Sendedatum: So. 17. Januar 2021.

Friedbert Kirsch, Pastor i.R.

Liebe Hörerinnen und Hörer. Schön, dass sie wieder Bayern 2 eingeschaltet haben. Gerade mal 17 Tage ist es her, da hat die ganze Welt ein Neues Jahr begonnen. Astronomisch hat das Jahr 2021 im Zentralpazifik - auf der Insel Samoa begonnen. Bereits 13 Stunden bevor in Deutschland Sektkorken knallten und wir mit einigen wenigen Leuchtraketen das neue Jahr begrüßten. Und während wir in Europa schon das Mittagessen vorbereiteten, wurde z.B. auf Hawaii, Tahiti und den Howlandinseln dann erst mit den Feierlichkeiten für das neue Jahr begonnen.

Ich finde, der Jahreswechsel ist etwas Besonderes. Ganz gleich ob wir bis spät in die Nacht aufbleiben oder vom alten ins neue Jahr hinüberschlummern. Eindrucksvoll, besinnlich, lustig sind auch die Neujahrswünsche gewesen, die ich per Postkarte, Whatsapp oder per Telefon entgegennehmen durfte. Allesamt waren die Glückwünsche davon geprägt, dass das Jahr ein glückliches, gesegnetes und gesundes Jahr werden sollte.

Das Besondere am neuen Jahr ist eben auch, dass es wie ein unbekanntes Land vor uns liegt. Sicher, insgeheim gehen wir eher davon aus, dass das neue Jahr deutlich besser werden wird als 2020. Zumindest was die Pandemie betrifft. Ich jedenfalls bin hoffnungsvoll und zuversichtlich im Glauben an Gott ins neue Jahr gestartet. Obwohl natürlich niemand sagen kann, ob es tatsächlich rein menschlich gesprochen ein gutes und glückliches Jahr werden wird.

Der Anfang des Jahres ist auch eine Zeit, in der sich manche Leute etwas Besonderes vornehmen. Zum Beispiel mit dem Rauchen aufzuhören, oder mehr Zeit mit der Familie zu verbringen. Wir träumen von optimalen Umständen. Doch von ganz alleine läuft das Jahr nicht. Aber auf was wird es dann ankommen, wenn

es ein gutes Jahr werden soll? Mit ein paar gutgemeinten Vorsätzen ist es nicht getan. Weder privat noch gesellschaftlich. Das weiß jeder. Da muss schon mehr kommen. So werde ich heute einen göttlichen Vorsatz fürs neue Jahr vorstellen. Und vielleicht möchten sie sich ja mit mir auf diesen Weg machen. Es ist der Weg der Barmherzigkeit. Dieser Weg der Barmherzigkeit ist verfasst in einem kurzen und prägnanten Satz aus der Bibel. Es ist ein Wort, das Jesus gesagt hat: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist (Lk 6,36). Barmherzig zu sein soll uns also helfen, dass 2021 ein erfolgreiches Jahr werden kann. Mal sehen,...

(Musik Michael Jackson – Heal the World)

Barmherzig sollen wir also sein. Hhm. Ich überlege kurz und denke: ausgerechnet jetzt - wird mir zugemutet, barmherzig zu sein. Gleichzeitig finde ich, diese Zeit könnte gar nicht besser dafür ausgewählt sein, um Barmherzigkeit an den Tag zu legen. Aber was bedeutet es, barmherzig zu sein? Zuerst: Das Wort Barmherzigkeit ist der lateinischen Sprache entlehnt. Misericordia - so klingt es dort. Und wörtlich bedeutet das: sein ganzes Herz beim Armen haben. Für mich beinhaltet Barmherzigkeit ziemlich viel: barmherzig zu sein heißt Toleranz zu zeigen gegenüber Fehlern, geduldig zu warten in der Schlange, jemanden zu schützen, dass er nicht ungerecht behandelt wird. --- Vor ein paar Tagen machte die Rede vom Impfwunder die Runde. Und toll, wie Wissenschaftler aus der ganzen Welt das hinbekommen haben. Beispielsweise Ugur Sahin und Özlem Türeci. Der Impfstoff ihrer Firma Biontech wurde kurz vor Silvester zugelassen. Unverhofft früh konnte mit dem Impfen begonnen werden. Und jetzt das. Es wird geschimpft auf die Regierung. Dass alles nicht schneller geht. Landauf landab war vom Impfdesaster und Schlamperie die Rede. Ganz anders ist das, was Jesus sagt: Leute, seid barmherzig miteinander.

Also, habt Geduld Leute. Klar, die Pandemie laugt uns aus, seelisch und körperlich. Sie zerrt und zehrt an unseren Nerven. Deshalb ist es gerade jetzt wichtig, dieses Wort von Jesus umzusetzen: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Jesus selbst spricht uns allen das Erbarmen Gottes zu. Und er lädt

uns ein, ebenso barmherzig zu sein. Also wie Gott mir, so ich dir. Barmherzig sein, im Umgang mit meiner Frau, meinem Nachbarn, unseren Politikern; und klar, auch mit mir selber. Und der eine oder andere wird es vielleicht schon erlebt haben: da haben sie auf Barmherzigkeit gehofft; sind aber dann doch schroff und unnachgiebig behandelt wurden. Ich merke: Dieses Wort von Jesus spricht mitten hinein in meinen Alltag. Und was Jesus hier sagt gilt auch für das politische Geschäft: Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist. Das Gegenteil wäre hartherzig sein, schonungslos und knallhart. Und dabei zu vergessen, wie bedürftig man selber ist. Dennoch finde ich: in jeder Situation barmherzig zu sein, das geht doch gar nicht. Oder? Schon ein Sprichwort sagt: „Barmherzigkeit gegen die Wölfe ist Unrecht gegen die Schafe. Ich spüre an der Stelle kommt mein Mitgefühl doch sehr schnell an seine Grenzen. Und was Jesus den Leuten damals über Barmherzig-sein erzählte, löst bei mir zwei Empfindungen aus. Einmal denke ich: Wie kann Gott mir nur so etwas zumuten- die Feinde lieben, die andere Wange hinhalten. Das geht doch zu weit. Barmherzig zu sein verlangt von mir ebenso eine hohe Fehlertoleranz. Ich muss alle Augen zudrücken, wenn zum Beispiel ein Mensch meine Grenzen übertritt. Es könnte dann helfen, mir zu sagen: na ja, vielleicht hat er oder sie es nicht besser gewusst. Barmherzig zu sein fordert auch meine Geduld heraus. Und manchmal wird es mir einfach zu viel. Ich muss dann auch mal lernen, 5 gerade sein zu lassen. Barmherzigkeit bedeutet eben auch nicht, alles mit sich machen zu lassen...

Zum anderen tröstet es mich aber, wenn Jesus mich und alle Menschen zur Barmherzigkeit auffordert. Es geht eine ungeheure Power von ihr aus. Ich merke, ja genauso möchte ich in diesem Jahr leben. Und wir alle sollten uns wirklich auf den Weg der Barmherzigkeit mitreißen lassen. Zugleich höre ich auch ein Versprechen heraus: Leute es gibt einen, der rundherum barmherzig ist. Er hat sein Herz voll und ganz bei dir. Es ist Gott, unser aller Vater im Himmel. Und vielleicht möchten sie mir ja zustimmen. Jeder Mensch braucht doch einen barmherzigen Umgang. Jeder Mensch verdient es, barmherzig mit ihm zu sein.

Und warum? weil das Leben ist, wie es ist- eben gerade nicht vollkommen und perfekt. Astrid Lindgren erzählt in ihrem Buch Madita eine Szene aus dem Religionsunterricht. Madita wird mit anderen Kindern von der Lehrerin abgefragt: Was ist Barmherzigkeit? Ein Junge antwortet: Niemanden verprügeln! Ein Mädchen fügt hinzu: Brav und lieb sein. Dann fragt die Lehrerin nach einer passenden Geschichte aus der Bibel. Madita antwortet: Der barmherzige Samariter. Sie darf diese Geschichte sogar vor der Klasse erzählen. Dann ruft die Lehrerin den Mitschüler Viktor auf. Der hatte offensichtlich nur mit halbem Ohr zugehört. Sie fragt ihn: Viktor, was hat der barmherzige Samariter zum Wirt gesagt, als der ihm den verwundeten Mann abgeliefert hat. Viktor bringt etwas ziemlich durcheinander. Die richtige Antwort wäre gewesen: Lege ihn in ein Bett, ich werde deine Ausgaben bezahlen. Er aber sagt: „Er soll ihn umlegen, und dann wird er es ihm heimzahlen“. Was dieser Junge unabsichtlich ausspricht, ist das, was ein Mensch manchmal bitter erfahren muss: Dass einem manches heimgezahlt wird. Das genau sagt Jesus, ist der Unterschied zwischen dem Charakter Gottes und meinem menschlichen Charakter. Es ist die Barmherzigkeit. Klar sind wir Menschen auch mal barmherzig. Und wir haben in Regensburg sogar das Hospital der Barmherzigen Brüder. Ich bin kürzlich ein paar Tage dort gelegen. Das Personal hat mir wirklich diesen Eindruck vermittelt: Wir sind für sie da. Trotz allem Bemühen, kommt mein „barmherzig sein“ schnell mal an seine Grenzen. Irgendwann wird es auch dem barmherzigsten Menschen einmal zu viel. Die menschlichen Toleranzen sind hier unterschiedlich. Schnell ist einem der Kragen geplatzt. Gott ist darin ganz anders. Gott kann bis zum Schluss barmherzig sein. Sein Erbarmen hat kein Ende, so kann ich es in der Bibel lesen. Und auch wenn Gott allen Grund hätte, sich über mich und sie zu ärgern oder sich zurückzuziehen. Aber so etwas käme Gott nie in den Sinn. Im Gegenteil. Mit ihm und in seinem Sohn Jesus Christus ist das Licht der Barmherzigkeit aufgeleuchtet. In ihm ist Barmherzigkeit leibhaftig und zum Anfassen geworden. Er ist zu uns auf die Erde gekommen. Vor 4 Wochen haben wir deshalb das Weihnachtsfest

gefeiert. Lichter angezündet, Tannenbäume aufgestellt. Und uns gegenseitig beschenkt. Jesus selber ist das aufgehende Licht der Barmherzigkeit Gottes. Am hellsten leuchtet dieses Licht seiner Barmherzigkeit am Kreuz. Es wurde vor 2000 Jahren in Jerusalem aufgestellt. Dort ist der Gottes Sohn gestorben. Dort hat er bezahlt für alle Schuld der Menschen. Und mit diesem Zeichen richtet er unsere Füße und Herzen auf den Weg der Barmherzigkeit. Sicher, für jeden Menschen bleiben im Leben auch Rätsel. In alle ihre unbeantworteten Fragen hinein sagt Jesus Christus: Jeder von uns hat einen Vater im Himmel, der barmherzig ist. (*Musik Vera Klima – Mein Herz schlägt für dich*)

Mein Herz schlägt nur für dich. Das sagt Gott auch über sie und mich und alle Menschen. Und dieser Vater weiß auch, was es heißt, barmherzig zu sein. Das geht bei ihm bis hin ins Leiden und ins Sterben an einem Kreuz. Ganz unten, in der Tiefe des Lebens, da ist Gott. Gott hat sein Herz immer bei uns Menschen. Und wenn Gott barmherzig ist, dann heißt das für ihn auch: er zahlt niemandem irgendetwas heim. Er weiß gar nicht, was das ist. Und er weiß: Ja, ich sehe dein Bemühen, barmherzig zu sein; aber ich sehe auch, wenn du versagt hast. Und genau hier fängt mich sein Erbarmen auf. Jesus Christus ist am Kreuz genau dafür eingestanden. Meine Schuld macht er zu seiner. Stellvertretend. Und ich gehe frei aus. So sehr hat Gott sein Herz bei mir.

Gott ist in seinem Wesen barmherzig. Und ich kann jetzt versuchen, ein Spiegel seiner Barmherzigkeit zu werden. Jesus hat nicht gesagt: seid nett zu einander. Schon mit dem Nett-sein klappt es ja nicht immer. Barmherzigkeit ist mehr. Er sagt, was das ist (vgl. Lukas 6,27-45): Segnet, die euch beleidigen. Tue mal Gutes, auch wenn du weißt, es kommt nichts zurück. Ich bin sicher, es wird etliche Situationen in diesem Jahr geben, wo ich genau vor dieser Frage stehen werde: Soll ich jetzt in dieser Situation etwas Gutes tun, auch wenn ich nichts dafür bekomme. Doch ist es nicht so- Gott hat mir viel geschenkt- mein Leben, die Luft zum Atmen, eine Arbeit, immer wieder genügend Brot zu essen. Da kann, ja da muss ich doch noch ein Stück mehr barmherziger werden. Wenn nicht jetzt, wann

dann. Barmherzig mit den Sorgen der Menschen, die ohne Einnahmen dastehen, die genervt sind vom Homeoffice und Homeschooling, die fast nicht mehr können und die Nerven blank liegen. Genau diese Menschen sind jetzt auf unser aller Barmherzigkeit so bitter angewiesen. Denn gerade jetzt sehe ich, wie unbarmherzig die Menschen sind: gegenüber denen, die in der Politik oder im Gesundheitssystem einen Weg durch die Krise suchen.

So wird es 2021 auf die Barmherzigkeit ankommen. So wie Gott mir, so ich dir. Einen barmherzigen Umgang zu pflegen, bedeutet dann den anderen mit den Augen Gottes zu sehen. Und wenn ich mich mit einem Menschen schwer tue, dann zu sagen: Ich kann nicht alle Fehler unter den Teppich kehren; aber doch will dich in deiner Würde als Geschöpf Gottes ansehen und hoch achten. Wir Menschen sind doch alle eines Ursprungs.

Ich weiß nicht, was das neue Jahr für mich bringen wird. Aber eines kann dieses Jahr werden, wenn wir alle nach dieser Jahreslosung leben: Es kann ein barmherziges Jahr sein, dieses Jahr 2021. Denn:

„Zwischen Lebensanfang und -ende liegt der Weg der Barmherzigkeit.

und man braucht bereite Hände auf dem Weg der Barmherzigkeit.

Sag, willst du vorübergehen? Sag, lässt du den andern allein?

Sag, willst du die Not nicht sehen?

Wem kannst du der Nächste sein?

Komm, sei bereit, geh den Weg der Barmherzigkeit.“

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Sonntag und kommen sie mit mir auf diesen Weg der BARMHERZIGKEIT; den uns Jesus Christus vorgelebt hat.

Diese Sendung können sie nachhören unter www.die-positionen.de

Literatur

Romahn, Ilse 2021. Ausgerechnet jetzt: Barmherzigkeit. <https://www.frankfurt-live.com/ausgerechnet-jetzt-barmherzigkeit-128030.html>. [Stand:08.01.2021].